DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

# Dramatsierung von Texten

Hi Murnockel, hi Ruby,

ja ertappt! Ich verfalle wieder in alte Schreibmuster.
Wenig Handlung und viel zu viel Infodump.

Die Lage für die beiden Protas ist dramatisch einfach: 1.800 km hinter ihnen liegt das brennende Westdeutschland, vom Dritten Weltkrieg zerfetzt, die Bevölkerung drängt sich in holländische Flüchtlingslager. Vor ihnen liegt ein gigantisches giftgrünes Sumpfgebiet, erfüllt vom lauten Quaken Millionen von Fröschen. Eine unbekannte und (möglicherweise) feindselige Umgebung.
Die weißrussische Landbevölkerung wird nicht per se grundsätzlich freundlich gegen die Njemtse eingestellt sein. Auch sie haben im letzten Herbst Söhne in den blutigen Schlachten auf dem Marsch zum Rhein verloren.
Allerdings halten sie Alexander für einen NVA-Soldaten aus der DDR, sie wissen nicht, dass er aus der BRD kommt. Sie kennen ja eh nur die Propaganda, also welchen Unterschied macht es für sie?

Aktuelle Lage: vom fast schon gemütlichen und verschlafenen Pinsk sind es nur noch 350 Marschkilometer zu Fuß bis nach Prypjat. Ein Marsch von ca. 70 Stunden allerdings durch allerschwerstes Gelände. Die wenigen Landstraßen müssen sie aus Vorsicht vor der Miliz ja meiden.

**Widerstände auf der Reise vs. Plot u. Charakterentwicklung**
Was hindert Alexander u. Wallace daran, das Ziel zu erreichen und welche Ereignisse belasten die Freundschaftsbeziehung der beiden?
Ziel StraLag: Unwegsamkeit, liegt irgendwo in der Wildnis, militärischer Sperrbezirk, liegt im Inneren Kreis der verstrahlten Zone um Tschernobyl, Widerstand der einheimischen Bevölkerung, das StraLag lokalisieren zu helfen

Charakter A. (impulsiv): Alexander will unbedingt seine Verlobte Veronica befreien, geht über Leichen. Schon als er nur vage davon hörte, dass seine Veronica wegen irgendeiner politischen Geschichte (sie floh damals aus der DDR, nur um bei ihm im Westen zu sein) verhaftet wurde, in ein sowjetisches Straflager, da irgendwo in den Pripjetsümpfen, irgendwo in der Nähe von Prypjat deportiert wurde, war er nicht zu halten.
Er entließ sich quasi selbst aus dem Militärkrankenhaus, meldete sich nicht bei der Truppe zurück, sondern brach Hals über Kopf auf, um mit seinem Freund Wallace und falscher Identität … blablabla … endlich in PINSK angekommen. Also schon mal 350 km vom Ziel entfernt.
Es ist irrational, er weiß nicht einmal ob sie noch lebt, was sie mit ihr gemacht haben, er will sie einfach nur befreien ...

Charakter W (Mediziner, hält sich an Fakten, geht rational an die Sachen ran) Wallace ist um ihr Leben besorgt. Er fragt sich, ob es Sinn macht, ca. 1 Jahr nach der Reaktorkatastrophe, sich einer so hohen Strahlenbelastung auszusetzen.

Andererseits haben die beiden den WK III in der BRD überlebt, dazwischen ein halbes Jahr Waffenstillstand, Wunden lecken. Die Welt wäre beinahe im Atomkrieg untergegangen, da werden ihnen so ein paar Becquerel ja wohl nichts anhaben, oder?

Gruss,



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

# Dramatsierung von Texten

PS: Die Kriegsverbrechen vor 40 Jahren sind nur die entfernte Hintergrundmusik des Ganzen. Inzwischen ist ja ein neuer Weltkrieg (allerdings im Westen) ausgebrochen, auch in der Sowjetunion wurden Städte bombardiert, derart menschenleere und entlegene Zonen wie die Pripjetsümpfe haben allerdings kaum etwas abbekommen.

*Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).*